

# Die Doppelflinte im Tiermedizinischen Einsatz

Sven und Catrin Hammer, Al Wabra Wildlife Preservation (AWWP), Qatar

Wenn wir von der „Doppelflinte“ im tiermedizinischen Einsatz sprechen, so meinen wir nicht den Einsatz einer Flinte im waidmännischen Sinne, sondern beziehen uns dabei eher auf die Idee des Doppellaufes.

In diesem weiteren Beitrag „aus der Praxis - für die Praxis“ möchten wir das Modell eines „doppelläufigen Blasrohres“ vorstellen.

Zunächst einmal Grundsätzliches zum Blasrohr: Es gibt viele Modelle in vielen verschiedenen Durchmessern. Das für unseren Zweck Geeignetste ist das 16mm Ø Blasrohr (Art.Nr.:B16, Teledart, Westheim, Deutschland), da hier mithilfe des dazugehörigen Plastik-Stabilisators (Art.Nr.:BST16, Teledart, Westheim, Deutschland) alle handelsüblichen Pfeile verwendet werden können.

Die Herstellung des „Doppellauf-Blasrohres“ ist verhältnismäßig einfach: Dazu wird ein handelsübliches, ein Meter langes 16mm Ø Blasrohr sowie ein dazu passendes ein Meter langes Verlängerungsstück (Art.Nr.:BP16, Teledart, Westheim, Deutschland) benötigt. Das Verlängerungsstück mit dem entsprechenden Verbindungsflansch wird mithilfe eines „Dremel“ (Trennscheibe) oder eines ähnlichen Werkzeuges in zwei gleichgroße Teile geschnitten (Abb.1).

Im Bezug auf das Verlängerungsstück (ein Tipp für all diejenigen, die regelmäßig mit ihrem Blasrohr auf Reisen gehen): Die 2 x 0.5 m langen Teilstücke des zerschnittenen Verbindungsstückes passen in jeden Koffer.

Durch den am Verlängerungsstück befindlichen Verbindungsflansch können die beiden Teilstücke leicht wieder auf einen Meter Länge gebracht werden und eignen sich so hervorragend als „Reiseblasrohr“.

Nun weiter in der Herstellung des „Doppellauf Blasrohres“: Beide ein Meter Rohre werden ohne Mundstücke nebeneinandergelegt und mit Klebeband verbunden. Der für die Stabilität wichtige Abstand wird durch die Dicke des Verlängerungsflansches des neu zusammengesetzten Verlängerungsrohres geschaffen. Ein durch Zufall genau zum Abstand passendes Y-Stück aus dem Anästhesieequipment (Art Nr: 27557, WDT, Garbsen, Deutschland) wird als Doppelblasrohr-Mundstück verwendet. In dieses „Mundstück“ werden zwei an den Spitzen abgesägte „Endstücke“ jeweils eines 16mm Ø Plastik-Stabilisators eingeklebt (Abb.2).

Zum Einsatz kommt das „doppelläufige Blasrohr“ bei der Applikation von großen Injektionsvolumina (Ektoparasitenbehandlung, Infektionen, Koliken). Der Vorteil ist die nur halb so lange Injektionszeit, da bei den oft verwendeten großvolumigen Pfeilen die Problematik von Teilinjektionen auftreten kann. Ein weiterer Vorteil der „Doppelinjektion“ ist, dass der Tierarzt in großen Gehegen oft nur eine einmalige Schussmöglichkeit auf ein Tier hat, welche bestmöglich ausgenutzt werden sollte.

Ganz wichtig ist es, bei der Beladung des Doppelblasrohres die Ballistik im Hinterkopf zu behalten: Es dürfen nur gleichschwere Pfeile verwendet werden, denn der schwerere Pfeil ist

immer langsamer. Das Tier wird demzufolge vom leichten Pfeil zuerst getroffen werden und abspringen, bevor der schwerere das Tier erreicht (Abb.3)!  
Zwei Pfeile hintereinander aus einem Blasrohr zu verschießen sollte man vermeiden, da dies aufgrund der schlechten Ballistik, unter Umständen zu zerbrochenen Pfeilen und somit zu einem wenig kalkulierbarem Ergebnis führen kann.

Anschrift der Verfasser: Dr. Sven Hammer, Al Wabra Wildlife Präservation,  
P.O. Box 44069, Doha, Qatar, Fax: + 974 471 8707, e-mail: info@cshammer.eu

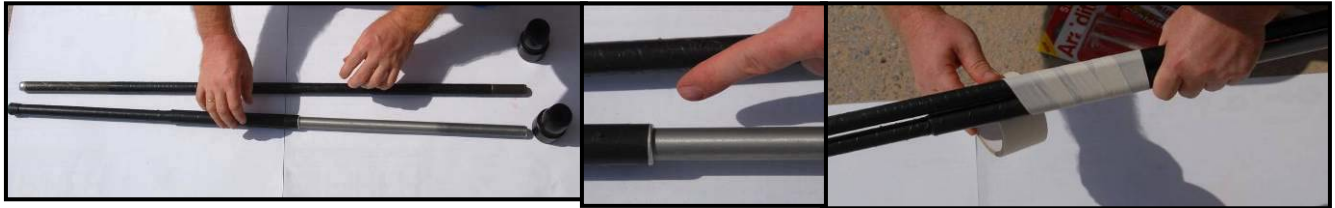


Abb.1: Herstellung des Doppellauf Blasrohr.

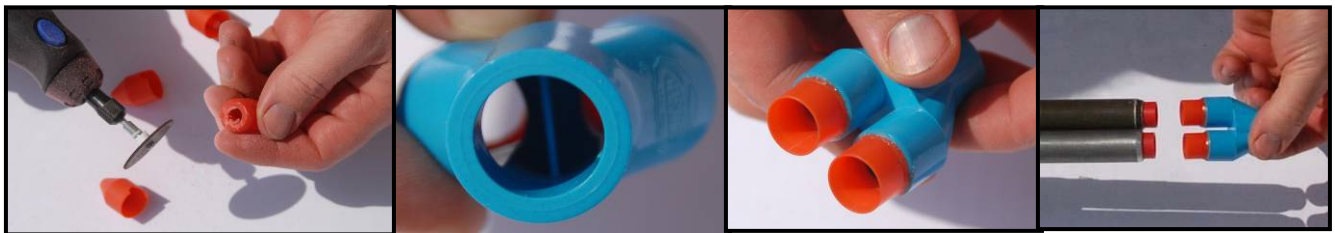


Abb.2: Herstellung des Mundstücks für das Doppellauf Blasrohr.

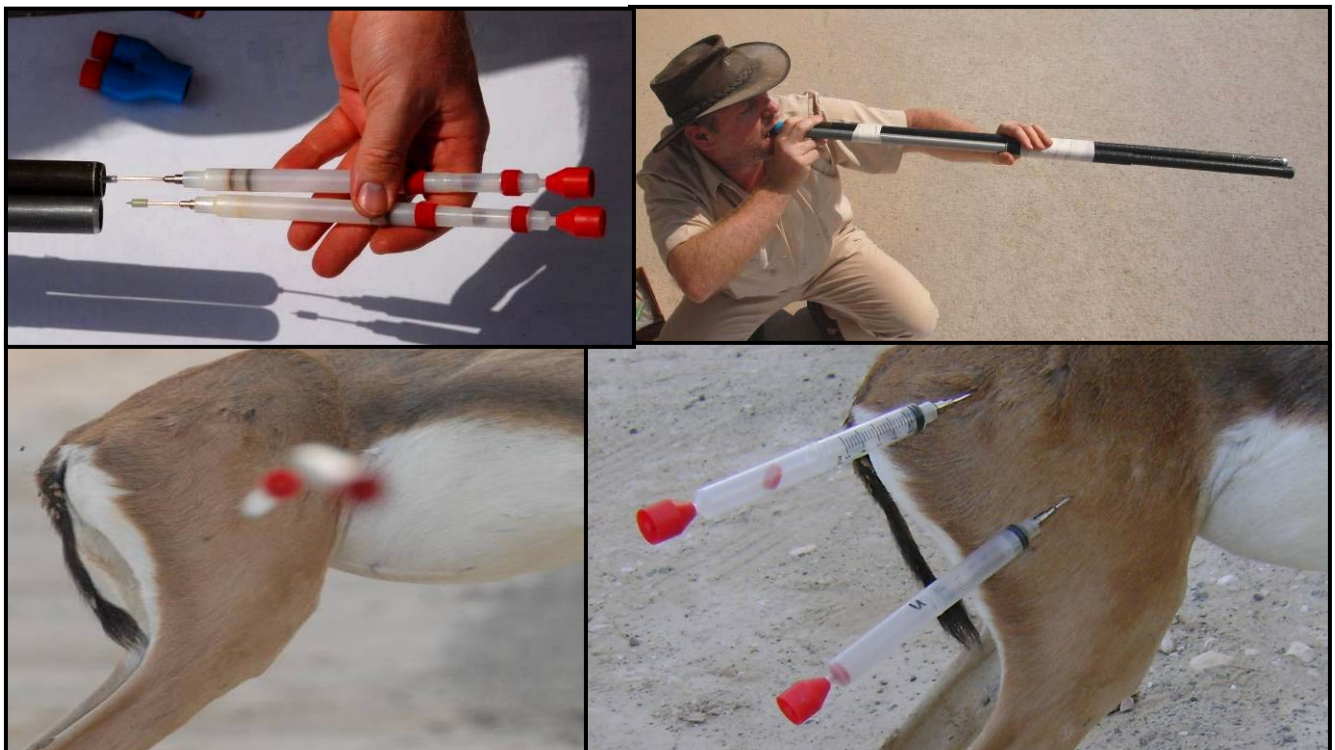


Abb.3: Beladung und Schuss mit dem Doppellauf Blasrohr.